

ZUKUNFTS- PROGRAMM LANDKREIS HARBURG



LIEBE MITBÜRGERINNEN, LIEBE MITBÜRGER!

Mit viel Erfahrung und klarem Kurs setzen wir uns im Landkreis Harburg für mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt, gute Bildung und Erziehung, Rücksichtnahme auf unsere Umwelt, gerechte und solide wirtschaftliche Grundlagen, verlässliche und umweltfreundliche Mobilität und gutes und bezahlbares Bauen und Wohnen ein.

Unser Zukunftsprogramm 2021 ist anspruchsvoll, innovativ und nahezu umfassend. Es ist ein Aufruf an alle Menschen, die Lebensverhältnisse im Landkreis Harburg aktiv zu beeinflussen, um mit uns Sozialdemokrat*innen die Zukunft gemeinsam positiv zu gestalten.

Wählen Sie bitte am 12. September 2021 in den Gemeinden, Städten und im Landkreis die Kandidatinnen und Kandidaten der Sozialdemokratische Partei Deutschlands - SPD -



Svenja Stadler
Vorsitzende
SPD-Landkreis Harburg



Tobias Handtke
Vorsitzender
SPD-Kreistagsfraktion

A circular arrangement of ropes with colorful knots (orange, red, purple, blue, green, yellow) against a sunset sky. A faint 'Adobe Stock' watermark is visible in the center.

9,80 € netto

1. GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT

1. GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT

Alle gesellschaftlichen Kräfte tragen zum Wohle der Gemeinschaft im Landkreis bei

Das Zusammenstehen aller gesellschaftlichen Gruppen stärkt die Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Deshalb werden wir weiterhin alle Kräfte unterstützen, die sich für ein friedliches, soziales und respektvolles Miteinander einsetzen.

Wir begreifen die unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen als Teile eines Ganzen. Wir sehen darin einen Auftrag an die öffentliche Hand, geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen und Mittel einzusetzen, um eine funktionierende Daseinsvorsorge sicherzustellen

*Daseinsvorsorge erstreckt sich auf alle Bereiche des menschlichen Lebens und sorgt für ein nachhaltiges Funktionieren von Gesellschaft, sozialer Fürsorge und wirtschaftlicher Betätigung. Wir setzen uns für eine demokratisch gestaltete Daseinsvorsorge in öffentlicher Hand ein. Die Bürger*innen des Landkreises Harburgs sollen mitbestimmen können, wo die Daseinsvorsorge Prioritäten setzt und wie sie sich weiterentwickelt, um das Leben der Menschen vor Ort besser zu machen.*

Wir wollen einen modernen, weltoffenen, toleranten und Frieden stiftenden Landkreis. Wir machen uns stark gegen Intoleranz, Diskriminierung und Ausgrenzung. Wir stehen für gesellschaftliche Vielfalt und Zusammenhalt ein und bekämpfen Rassismus, Hass und rechte sowie linke Gewalt.

Chancengleichheit und Gleichberechtigung aller Geschlechter sind seit über 150 Jahren ein sozialdemokratisches Anliegen und sind ein Kernstück sozialdemokratischer Politik, die wir auch im Landkreis Harburg vertreten.

Zusammenhalt stärken, Gemeinschaft fördern

Dem Ehrenamt kommt für den gesellschaftlichen Zusammenhalt eine zentrale Bedeutung zu. Denn das ehrenamtliche Engagement der Bürger*innen des Landkreises Harburgs fördert an vielen Stellen unser gesellschaftliches Zusammenleben.

■ Wir setzen uns dafür ein, das Ehrenamt im Landkreis Harburg stärker zu fördern, indem die Anerkennungskultur weiterentwickelt und mehr Unterstützung, insbesondere bei der Weiterbildung, bei Versicherungen und Vergünstigungen oder über die Ehrenamtskarte, angeboten wird.

■ Wir unterstützen die Arbeit der Senior*innenbeiräte.

Gesundheit als öffentliches Anliegen

Das Grundrecht auf körperliche und geistige Unversehrtheit ist ein Recht auf Gesundheit und gesunde Lebensbedingungen und ein Leben in Würde. Diese Rechte zu schützen, ist eine öffentliche Aufgabe im Rahmen der Daseinsvorsorge. Der Landkreis hat sicherzustellen, dass genügend Ärzt*innen praktizieren, unsere Krankenhäuser gut ausgestattet und nachhaltig aufgestellt sind, dass Pflegebedürftige eine optimale Versorgung erhalten und Fortschritte in der Medizin unseren Bürger*innen zugutekommen.

Ärzteversorgung nachhaltig verbessern

Die Versorgung mit Hausärzt*innen im Landkreis Harburg befindet sich bereits jetzt in einem kritischen Zustand und wird sich verschlechtern; auch im Fachärzt*innenbereich zeigen sich Defizite. Wir wollen eine wohnortnahe medizinische Versorgung und eine gesundheitliche Daseinsvorsorge im Landkreis sicherstellen und durch Prävention und Gesundheitsförderung das Entstehen von Krankheiten schon vor deren Ausbruch verhindern.

1. GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT

- Wir setzen uns für Kommunale Medizinische Versorgungszentren unter der Trägerschaft des Landkreises als Ergänzung der derzeitigen ärztlichen Versorgungssysteme ein.
- Wir unterstützen das Projekt „StadtLandPraxis“ als Service- und Anlaufstelle für Ärzt*innen und Fachärzt*innen zur Unterstützung bei Nachfolgeregelungen, Praxisfinanzierungen und anderen organisatorischen Belangen. Die Ärzt*innenversorgungsichte muss anhand standortspezifisch korrekt erhobener Daten optimiert werden
- Wir setzen uns für eine verbesserte Beförderung und die Beseitigung von Beförderungshemmnissen bei der Erreichbarkeit von Ärzt*innen und Krankenhäusern ein.
- Wir fordern den Ausbau der Qualifizierung von medizinischem Fachpersonal (VERAH) und die Erweiterung telemedizinischer Maßnahmen zur Entlastung der Hausärzt*innen.
- Wir fordern die Einrichtung einer Kompetenzstelle für die Initiierung und Betreuung von Prävention und Gesundheitsförderung. Ziel der Kompetenzstelle muss die unabhängige Vernetzung von Akteuren sein, die mit der Gesundheitsthematik im Landkreis befasst sind.

Dazu gehört eine Förderung besonders wichtiger Zielgruppen wie Senior*innen, Kinder und gesundheitlich Benachteiligte.

- Wir setzen uns für mehr Studienplätze ein, um die Attraktivität des Ärzt*innenberufs, insbesondere im Hinblick auf Arbeitszeiten, Familienfreundlichkeit sowie die Erleichterung von Existenzgründungen zu erhöhen.



Wohneinrichtungen für Senior*innen, Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser

Der demografische Wandel wird dazu führen, dass immer mehr Menschen in Wohneinrichtungen für Senior*innen ziehen und in Pflegeeinrichtungen versorgt werden. Auch in unserem Landkreis ist in den kommenden Jahren weiterhin ein hochwertiges Angebot an Wohneinrichtungen für Senior*innen und Pflegeeinrichtungen erforderlich. Menschen gehören auch im Alter und bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit in die Mitte unserer Gesellschaft. Deshalb begrüßen wir städtebauliche Konzepte für Generationen übergreifendes Leben und Wohnen.

Wir fordern,

- die Bedarfsplanung für Heim- und Pflegeplätze kontinuierlich anzupassen, die Beratung und Qualitätskontrollen der Pflegeeinrichtungen konsequent durchzuführen und die Mitbestimmungsmöglichkeiten von Heimbewohner*innen auszuschöpfen.
- Senior*innen, die in der Lage sind, sich zumindest zu einem Teil selbst zu versorgen, sollen ein attraktives Angebot an altersgerechten Wohnmöglichkeiten und Pflegedienstleistungen erhalten. Dazu müssen Arbeitsbedingungen

1. GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT

und Bezahlung für das Pflegepersonal verbessert werden.

- Wir setzen uns für eine möglichst flächendeckende Versorgung mit Tagespflege- und ambulanten Betreuungsangeboten ein, um Familien bei der Pflege von Angehörigen aktiv zu unterstützen.
- Wir wollen prüfen lassen, den Bau von Wohn- einrichtungen für Senior*innen und Pflegeeinrichtungen in Regie der öffentlichen Hand zu realisieren, um die laufenden Betriebskosten dieser Einrichtungen zu verringern. Der Betrieb dieser Einrichtungen soll an die qualifizierten Dienstleister vergeben werden.
- Unsere kommunalen Krankenhäuser leisten einen hervorragenden Beitrag zur gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung im Landkreis. Um dies weiterhin zu gewährleisten, muss der Landkreis Harburg Träger bleiben.

Familien unterstützen und stärken

Wir wollen in unserem Landkreis kinder- und familienfreundliche Verhältnisse schaffen und die Eltern unterstützen. Kinder in ihrer individuellen Vielfalt brauchen eine gute pädagogische Begleitung und

ausgebildetes Fachpersonal. Ausreichende und ansprechende Räumlichkeiten sind Voraussetzungen für auf die Zukunft ausgerichtete Bildungsmaßnahmen.

- Wir wollen den bedarfsgerechten Ausbau von Krippen- und Kindergartenplätzen weiter voranbringen und ein qualifiziertes Angebot an Kindertagesstätten gewährleisten.

- Wir setzen uns für eine verlässliche Ganztagsbetreuung an allen Schulen ein, um den Eltern eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewähren; dazu gehören die Versorgung mit einem gesunden Mittagessen, eine qualifizierte Hausaufgabenbegleitung und vielfältige Freizeitangebote.



1. GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT

- Wir unterstützen die Kooperation von Schulen, Einrichtungen für Schulkinderbetreuung, Jugendeinrichtungen und Vereinen für ein erweitertes, individuelles, vielfältiges Angebot.
- Wir fordern eine Ausbildungsinitiative, um mehr qualifizierte Fachkräfte für die Kindertagesstätten zu gewinnen.
- Wir streben eine dauerhafte Schulsozialarbeit an allen Schultypen als Erweiterung des pädagogischen bzw. sozialpädagogischen Angebotes für Schüler*innen, Eltern sowie als Beratungsangebot für Lehrer*innen an.
- Wir setzen uns für eine Stärkung des Netzwerks von Schule, Jugendamt, sozialen Trägern und Polizei sowie die Schaffung von Familienbüros in Kooperation mit den Gemeinden ein.
- Wir wollen die Jugendarbeit stärken, Angebote im Bereich der „Offenen Jugendarbeit“ fördern und benachteiligte Jugendliche stützen, damit sie eine Chance bekommen, ihren Weg in Beruf und Gesellschaft zu finden.
- Die für sozial benachteiligte Menschen vorhandenen Beratungsangebote müssen erhalten, erweitert und vernetzt werden.
- Schulabgänger*innen mit schlechtem oder ohne Schulabschluss sollen durch Qualifizierungsmaßnahmen unterstützt werden, um fit für Ausbildung und Beruf zu werden.
- Gefährdete Jugendliche bekommen Chancen, ihren Weg in Beruf und Gesellschaft zu finden. Dafür fördern wir Angebote wie z. B. die der Reso-Fabrik.

Gute Jugendarbeit fördert soziale Kompetenzen

Wir fördern die Entwicklung unserer Jugendlichen zu selbstbewussten, selbstständigen Erwachsenen, um sich vielfältige Perspektiven für ihr Leben zu erhalten. Dafür gilt es, ein vielfältiges Angebot für die unterschiedlichen Bedarfe vorzuhalten.

- Minderjährige Mütter erhalten durch spezielle Angebote die Möglichkeit, den Schulabschluss bzw. eine Ausbildung zu machen, wodurch sie eine wirtschaftliche Grundlage für das gemeinsame Leben mit ihrem Kind erhalten.
- Junge Erwachsene sollen besser durch unsere Berufsschulen auf eine Berufsausbildung vorbereitet werden. Hierfür muss an unseren Berufsschulen mehr fachspezifischer Sprachunterricht angeboten werden.
- Wir wollen die Kooperationsmöglichkeiten von Schulen und Unternehmen ausbauen, um Jugendlichen vielfältigere Einblicke in die Wirtschaft zu geben.
- Darüber hinaus wollen wir die Teilnahmemöglichkeiten für Jugendliche, beispielsweise in den Jugendtreffs, weiter ausbauen.
- Der Kreisschülerrat hat sich aus unserer Sicht bewährt. Hier können Jugendliche demokratische Prozesse miterleben und eigene Ideen umsetzen.
- Wir werden das Jugendamt stärken, damit alle Betroffenen auch kurzfristig Termine bekommen.



1. GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT

Senior*innen am vielfältigen Leben teilhaben lassen

Der demografische Wandel stellt uns vor besondere Herausforderungen. Wir wollen, dass unsere Senior*innen so lange wie möglich in ihrem gewohnten Lebensumfeld bleiben können. Dazu müssen wir in der Daseinsvorsorge – bei Gütern des täglichen Bedarfs, bei der Mobilität, der gesundheitlichen Versorgung sowie der Ausstattung mit senior*innengerechten Wohnungen – die entsprechenden Voraussetzungen schaffen. Senior*innen bringen einen reichen Schatz an Berufs- und Lebenserfahrung und Engagement mit. Dies wollen wir als Chance für einen „Generationenvertrag“ nutzen.

- In der Pflege sind wir immer mehr auf ausländische Fachkräfte angewiesen. Deshalb fordern wir von der Landkreisverwaltung hierfür ein integriertes Ausbildungs- und Anwerbungskonzept.
- Wohnortnahe und qualitätsgeprüfte ambulante Versorgungsangebote haben Vorrang vor einer Heimunterbringung. Daher achten wir darauf, dass genügend Dienste im Landkreis tätig sind und die Arbeitsbedingungen sowie die Gehälter einem an hohen Qualitätsstandards gemessenen Niveau angepasst sind. Dabei unterstützen wir auch die Dienstleister.

- Gemeinsam gegen Altersarmut: Wir bauen mit den freien Wohlfahrtsverbänden und weiteren Akteur*innen im Landkreis ein Netzwerk auf. Dies soll einen gleichberechtigten und bedarfsgerechten Zugang zu allen Leistungen der Medizin, Pflege und den Gesundheitsberufen für alle garantieren.
- Wir wollen uns darum kümmern, dass Wohnungslosen endlich kostengünstiger Wohnraum zur Verfügung gestellt werden kann.

Das Alltägliche meistern

Der Ruf nach einem allgegenwärtigen Staat und nach Rundum-Versorgung erklingt allzu schnell und allzu häufig. Demgegenüber gibt es genügend kreative Ansätze, wie sich die Gesellschaft in Selbstorganisation gegenseitig unterstützen kann. Hierzu wollen wir die gesellschaftlichen Kräfte ermuntern und dafür Sorge tragen, dass erfolversprechende Lösungen gefördert werden.

- Wir unterstützen auf den politischen Ebenen selbstorganisierte Fahrgemeinschaften in

Orten und Regionen, die nicht so gut an den ÖPNV angebunden sind und nicht durch einen individualisierten Fahrdienst erschlossen werden können. Hiermit erleichtern wir Menschen mit begrenzten mobilen Möglichkeiten zum Beispiel Arzt*innen- oder Amtsbesuche sowie mehr soziale Kontakte.

- Wir regen in Zusammenarbeit zwischen Lebensmittelhandel und Initiativen selbstorganisierte Lieferdienste für Güter des täglichen Bedarfs an, um Bürger*innen, die nicht mehr so mobil sind, eine gute Versorgung sicherzustellen.



1. GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT

Chancengleichheit und Gleichberechtigung fördern

Die Gleichstellung aller Geschlechter ist ein Kernstück sozialdemokratischer Politik. Alle Bürger*innen unseres Landkreises sollen in einer toleranten und bunten Gesellschaft leben können, unabhängig von Geschlecht, Religion, Herkunft, Alter und Sexualität.

- Wir wollen uns weiterhin dem Ziel der Gleichstellung annähern und den Anteil weiblicher Führungskräfte in der Kreisverwaltung und in kreiseigenen Unternehmen deutlich steigern.
- Mit Blick auf die Gleichstellungspolitik ist es weiterhin das Ziel, nachdrücklich in alle Bereiche des öffentlichen Lebens und der freien Wirtschaft hineinzuwirken. Der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises kommt dabei eine besondere Rolle zu.
- Es sind zumeist Frauen, die allein erziehen; daher wird in Zukunft auch Altersarmut weiter weiblich sein. Wir wollen ein Wiedereinstiegsprogramm in den Beruf für Alleinerziehende in allen kreiseigenen Unternehmen, besonders auch die Möglichkeit einer Teilzeitausbildung mit Kinderbetreuung.

- Wir werden uns dafür einsetzen, dass Mandatsträger*innen, die Kinder bzw. pflegebedürftige Angehörige betreuen, auf Antrag diese Kosten ersetzt werden.

Sexismus und Gewalt gegen Frauen bekämpfen

Sexismus und sexualisierte Gewalt gegen Frauen kommen täglich vor. Dem wollen wir auch im Landkreis entschieden entgegenreten.

- Das Frauenhaus ist eine Anlaufstelle für Frauen in Not. Wir werden einen bedarfsgerechten Ausbau der Frauenhäuser im Landkreis Harburg forcieren sowie für eine ausreichende finanzielle Ausstattung sorgen.
- Wir wollen den Schutz und die Beratung von besonders bedrohten und geflüchteten Frauen sowie Frauen ohne Wohnung fördern.
- Des Weiteren setzen wir uns dafür ein, dass neben einem bundeslandweiten Ausbau von Frauenhäusern auch Frauenberatungsstellen eingerichtet werden.
- Wir unterstützen zusätzlich freie Träger bei Ihrer Arbeit mit Mädchen und Frauen und auch Projekte, die Männern dabei helfen, Wege aus der

Gewalt zu finden.

- Für die von Gewalt betroffenen Frauen und deren Kinder soll eine Clearingstelle zur Akutaufnahme eingerichtet werden. Die Stelle gewährt Schutz für die ersten Tage und Beratung für den weiteren Ablauf der Unterbringung. Die Frauenhäuser werden dadurch entlastet.
- Wir setzen uns für ein Aufbrechen sexistischer Rollenbilder ein; daher werden wir uns für ein Verbot sexistischer Werbung auf öffentlichen Flächen im Landkreis einsetzen.
- Wir werden zusammen mit der Gleichstellungsbeauftragten Seminare zum Thema schaffen, um insbesondere Lehrer*innen, Erzieher*innen, Jugendtrainer*innen usw. für das Thema zu sensibilisieren.

Der Landkreis Harburg – weltoffen, tolerant und Frieden stiftend

Der Landkreis hilft Menschen in Not, die Opfer von Flucht und Vertreibung geworden sind. Wir wollen, dass diejenigen, die bei uns bleiben dürfen, schnell



1. GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT

und gut in Gesellschaft und Arbeitswelt integriert werden.

- Wir befürworten mehr Integrationskurse.
- Menschen mit Migrationshintergrund brauchen besondere Unterstützung durch Hausaufgabenhilfe und Sprachförderung sowie Integrationsmaßnahmen bei Freizeitangeboten. In den Berufsschulen soll mehr fachspezifischer Sprachunterricht angeboten werden.
- Der Landkreis Harburg bleibt offen für Schutzsuchende: Wir können und werden weitere Menschen aufnehmen.

Gegen Terror sowie rechts- und linksextremistische Gewalt

Die zunehmenden rechtspopulistischen, rassistischen und antisemitischen Tendenzen sind eine besondere Herausforderung für Toleranz und Meinungsfreiheit als wesentliche Grundlage für das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft. Hinzukommen rechts- und linksextreme sowie terroristische Aktivitäten, die unsere Demokratie gefährden. Hass, Rassismus, Antisemitismus und Gewalt haben in unserer Gesellschaft keinen Platz.



- Faschist*innen keine Bühne bieten: Wir werden auch in Zukunft jegliche Zusammenarbeit mit demokratiefeindlichen Kräften in den Gremien des Landkreises Harburgs ablehnen. Wir setzen uns dafür ein, dass innerhalb der rechtlichen Möglichkeiten rechten Versammlungen und Aktionen kein Raum geboten wird.
- Arbeit gegen Rechts koordinieren: Wir werden weiterhin Maßnahmen und Projekte gegen Rechtsextremismus, dem wir mit allen rechtsstaatlichen Mitteln entgegentreten, im Landkreis Harburg unterstützen.
- Linksextremen „Autonomen“, die das Gemeinwohl und unseren Staat mit Gewalt bekämpfen, wollen wir mit allen rechtsstaatlichen Mitteln entgegentreten.
- Erinnerungsarbeit stärken: Wir wollen die wichtige Erinnerungs-, Aufklärungs- und Forschungsarbeit der KZ-Gedenkstätte Neuen-gamme unterstützen.
- Wir werden Angebote für politische Bildung im Landkreis schaffen, um die Bevölkerung für die Gefahren von Rechts und Links zu sensibilisieren.



2. BILDUNG und ERZIEHUNG

2. BILDUNG und ERZIEHUNG

Bildung ist die notwendige Bedingung einer sozialen Gesellschaft und einer erfolgreichen Volkswirtschaft. Sie ist außerdem der Schlüssel für die Lebens- und Teilhabechancen jeder und jedes Einzelnen, für individuelle Freiheit und für den Zusammenhalt der Gesellschaft. Jugend-, Schul- und Bildungspolitik haben deshalb seit jeher einen ganz besonderen Stellenwert in unserer Politik – und werden ihn auch in den kommenden fünf Jahren nicht verlieren.

Der Landkreis Harburg ist Akteur in vielen Bereichen der vorschulischen, schulischen und beruflichen Bildung. Nicht zuletzt aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen durch die Digitalisierung werden wir in Zukunft dafür Sorge tragen müssen, dass alle Einrichtungen und Akteure des Bildungsbereichs auf höchstem Niveau arbeiten können. Und so schaffen wir das:

Politik für einen Landkreis Harburg der Chancengerechtigkeit und der Entfaltungsmöglichkeiten

Wir unterstützen das Ziel, für alle Menschen unabhängig vom Einkommen gleich gute Bildungs-

voraussetzungen zu schaffen, denn noch immer entscheiden in Deutschland Herkunft und Wohnort in einem großen Maß über Teilhabe- und Bildungschancen von Kindern.

- Unser Ziel bleibt die Chancengleichheit beim Zugang zu Bildung, unabhängig von Herkunft und Elternhaus. Hier müssen wir stärker darauf hinwirken, dass der Zugang zur Bildung schon frühzeitig vereinfacht und gefördert wird.
- Schulsozialarbeit, Jugend- und Familienpolitik müssen zur Erreichung dieses Ziels weiter ausgebaut werden.

Krippen und Kitas: Fundament der frühkindlichen Bildung stärken

Wir wollen einen nachhaltigen Ausbau der Plätze in den Kindertageseinrichtungen und auch in der Kindertagespflege. Für uns ist klar: Wer Einrichtungen der frühen Bildung besucht, soll dies beitragsfrei machen können.

- Neben dem quantitativen Ausbau von Kita- und Tagespflegeplätzen werden wir auch in Zukunft auf die Qualität der Angebote der Familienpolitik achten.

- Kinderbetreuung wird so im Landkreis Harburg nicht nur moderner – die Kitas werden auch weiterhin qualifizierte Orte der Betreuung, Bildung und Erziehung für Kinder mit einer anregungsreichen Umgebung sein.

- Wir wollen einen gelingenden Übergang von Kita in die Grundschule. Hier braucht es bessere Abstimmungen zwischen den beiden Einrichtungen, gemeinsam mit den Eltern. Hierzu sollen im Rahmen der Bildungspläne verstärkt Initiativen unternommen werden, um den Übergang für die Kinder und ihre Eltern sicherer gestalten zu können.

Schulen zu digitalen und modernen Lernorten machen

In einem digitalen Zeitalter braucht es digitale Bildung. Erforderlich ist eine Medienerziehung mit dem Ziel eines kompetenten Umgangs der Schüler*innen mit den Chancen und Risiken ihrer Nutzung. Damit das zügig gelingen kann, werden wir das Land nicht aus seiner Verantwortung lassen, die Digitalkompetenz des Lehrpersonals durch ausreichend Schulungen zu fördern und auszubauen.

2. BILDUNG und ERZIEHUNG

- Wir werden alle Schulen ans Glasfasernetz anschließen und mit neuester Technik ausstatten, um ein modernes Lernen zu ermöglichen.
- Wir sehen außerdem einen Bedarf an externen IT-Dienstleistungen für die Schulen, um das Lehrpersonal zu entlasten.
- Moderne Unterrichtsmedien reichen für eine innovative Schule jedoch nicht aus. Die Gesamtausstattung der Schulen muss den Ansprüchen des 21. Jahrhunderts gerecht werden.
- Wir stellen sicher, dass das Essen gesund, ausgewogen, qualitativ hochwertig und dem Alter angepasst ist und kostengünstig an alle Schüler*innen abgegeben wird.

Gute Betreuung mit einem umfassenden Schulangebot fördern

Wir fördern das Bildungspotenzial der Kinder und Jugendlichen, damit Eltern sich sicher sein können, dass ihre Kinder in der Schule ein positives Umfeld haben. Wir fordern, dass die Ganztageschulen im Landkreis Harburg flächendeckend sowie bedarfsgerecht ausgebaut werden.

Wir wollen die Vielfalt unseres Schulsystems mit weiterführenden Schulen in allen Kommunen ausbauen und unterstützen die Einrichtung weiterer Integrierter Gesamtschulen. Dafür bedarf es eines stimmigen Konzepts.

Bei den Betreuungsarten und Schulvarianten ist die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern unverzichtbar, da deren Erziehungsverantwortung die Gestaltungsgrundlage ist.

Schulsozialarbeit dauerhaft stärken

Wir setzen uns für den dauerhaften Erhalt und den Ausbau der Schulsozialarbeit ein. Frühzeitige Bildungsbegleitung soll die Chancen von Kindern mit komplexen Problemlagen verbessern.

- Bei der Verteilung von kommunalen Ressourcen und Landesmitteln für die Sozialarbeit wollen wir kein Gießkannenprinzip, sondern einen Verteilmaßstab, der sich an dem auf Kundenbedürfnissen gespiegelten Sozialindex orientiert.

Ungleiches auch ungleich behandeln

Kindertagesstätten und Schulen mit komplexen Herausforderungen sollen in besonderer Weise unterstützt werden. Dort, wo der Bedarf am größten ist, muss zuerst gehandelt werden.

- Wenn neue Wohnsiedlungen entwickelt werden, müssen Kitas und weitere Angebote für die Kinder von Anfang an mitgeplant und mitgebaut werden. Besondere Talente brauchen Räume und Gelegenheiten, in denen sie sich entfalten können.
- Wir werden Förderkonzepte unterstützen, mit denen Begabungen gestärkt und Schwächen reduziert werden können.

Außerschulische Lernorte fördern und ausbauen

Außerschulische Lernorte sind für Kinder und Jugendliche außerordentlich wichtige, ergänzende und interessante Angebote für eine vielfältige Bildung.

- Deshalb werden wir uns gemeinsam mit den außerschulischen Lernorten für eine Förderung und Unterstützung ihrer Angebote einsetzen.

2. BILDUNG und ERZIEHUNG

zen, um eine Öffnung für möglichst alle Kinder zu erreichen.

Verbesserung der Teilhabe durch Sport

Wir setzen uns weiterhin für die Stärkung der Vereine im Landkreis Harburg ein, denn in Vereinen und beim Sport kommen Menschen zusammen und tauschen sich aus. An diesen Orten wird Gemeinschaft, Nachbarschaft und vor allem Teamgeist gelebt.

- Wir sorgen für die erforderliche Infrastruktur und die organisatorischen Rahmenbedingungen, damit die Vereine und Sportstrebenden von jung bis alt in diesem Kreis tun können, was sie lieben.
- Zudem möchten wir Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen im öffentlichen Raum weiter ausbauen und als Angebote fest etablieren.
- Menschen machen zunehmend außerhalb von Vereinen Sport. Wir stärken inklusive Angebote und weitere Möglichkeiten für den Freizeitsport.

Lebensbegleitendes Lernen für alle

Bildung bereichert alle Lebensphasen. Lebenslanges Lernen verlangt nach attraktiven Angeboten, wie sie von der Kreisvolkshochschule und gemeinnützigen Bildungseinrichtungen entlang der gesamten Bildungskette bis zum Lernen im Alter bereitgehalten werden.

- Der berufliche und persönliche Erfahrungsschatz der vielen bis ins hohe Alter hinein aktiven Frauen und Männer soll im Landkreis Harburg im Sinne von gesellschaftlicher Teilhabe wertschätzend genutzt werden. Maßnahmen und Angebote, die die Potenziale von Bürger*innen insbesondere in der Phase ihres Übergangs vom Berufsleben in den Ruhestand nutzen, sollen dabei gefördert werden.





3. NATUR – UMWELT – KLIMA

3. NATUR – UMWELT – KLIMA

Wir sind Fürsprecher*innen von Natur und Umwelt

Die Natur kann nicht für sich selbst sprechen. Sie ist auf die Fürsprache der Politik und verantwortlich denkender Menschen angewiesen. Wenn wir die Natur zerstören, zerstören wir letzten Endes auch uns selbst. Hier gilt: „Der Flügelschlag eines Schmetterlings an einem Ende der Welt verursacht einen Tornado am anderen Ende der Welt.“

Daher setzen wir uns für ein nachhaltiges Agieren in allen Politikfeldern ein und richten alle unsere Tätigkeiten nach dem Erfordernis des Schutzes von Natur und Umwelt aus. Wir setzen uns für unsere Landschafts- und Naturschutzgebiete und gegen individuelle Interessen und finanzielle Vorteile Einzelner ein. Das häufig zitierte „öffentliche Interesse“ darf hier nicht als Legitimation dienen, Natur- und Landschaftsschutzgebieten Flächen zu entreißen.

Grundlagen des Schutzes unseres Lebensraums sind unser Grundgesetz und die Naturschutzgesetze. Sie regeln, ob und wie der Mensch in die Natur eingreifen darf. In einer Zeit erhöhter Sensibilität zugunsten des Naturschutzes müssen unsere Verordnungen dieser Erkenntnis Rechnung tragen.

Wasser ist ein Grundbedürfnis und damit auch ein Grundrecht. Wir müssen unser Wasser schützen und sorgsam mit ihm umgehen.

Die Vielfalt unserer Natur und die Erzeugung unserer Lebensmittel sichern unsere Lebensgrundlage. Der Einsatz von umweltschädlichen Produkten, der Anbau von Monokulturen sowie die Überdüngung und Auslaugung von Böden stehen einem Einklang von Mensch und Natur entgegen.

Die Natur reagiert unerbittlich auf Eingriffe des Menschen. Unwetter, Wolkenbrüche und Austrocknung der Böden treten vermehrt auf und zeigen uns unsere Grenzen auf. Wir wollen auch in unserem Landkreis zu einer Temperaturbegrenzung beitragen.



Der Anstieg des CO₂-Ausstoßes und der damit verbundene stetige Anstieg der Erderwärmung hat uns die Grenzen des Energieverbrauchs aus fossilen Brennstoffen aufgezeigt. Die Verwendung erneuerbarer Energien ist ein Weg ohne Umkehr. Daher wollen auch wir dazu beitragen, dass unser Landkreis klimaneutral wird.

Naturschutz gesetzlichen Vorrang geben

Die Sensibilität für den Schutz unserer Natur ist in den letzten Jahren gewachsen. Dafür müssen wir auch entsprechende gesetzliche Grundlagen schaffen, um Begehrlichkeiten abzuwehren.

- Wir wollen, dass die Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH) und Vogelschutzgebiete als Naturschutzgebiete erhalten bleiben und damit als ein Netz von Schutzgebieten bedrohte Tier- und Pflanzenarten sowie Biotope schützen und die biologische Vielfalt stärken.
- Wir fordern die konsequente Anwendung der Naturschutzgesetze und des Baugesetzbuches für einen wirkungsvollen umfassenden Schutz von Landschaft und Natur, um die Durchsetzung von Einzelinteressen zu verhindern.

3. NATUR – UMWELT – KLIMA

- Flächenverbrauch aus Naturschutzgebieten zu privaten, wohnwirtschaftlichen Zwecken soll grundsätzlich unterbunden werden.
- Für geschützte Flächen, die zweckentfremdet wurden, muss ein effizientes Controlling für die Schaffung von Ausgleichsflächen sichergestellt werden.
- Eingriffe in den Naturschutz und in die Naturschutzgebiete müssen zeitnah gemeldet und gehandelt werden. Hierbei könnten ehrenamtliche Naturschutz- Wächter hilfreich sein.

Wasser ist eine wichtige Lebensgrundlage

Wir setzen uns dafür ein, sauberes Wasser als Grundrecht in unsere Verfassung aufzunehmen. Wasser ist eine wichtige Lebensgrundlage. Daher muss sorgsam mit den Wasservorräten umgegangen werden. Wasserentnahme und -verteilung, Prüfung der Wassergüte, Schutz der Wasservorräte und Einträge in den Wasserhaushalt bedürfen daher einer intensiven Prüfung und Überwachung.

- Wir fordern eine abgestimmte Wasserentnahme im Landkreis Harburg durch die Wasserbeschaffungsverbände, Landwirtschaft (Feldbe-

regnung) und Wasserwerke der Städte und Gemeinden sowie der Stadt Hamburg und eine gründliche Überprüfung und Überwachung.

- Dafür bedarf es regelmäßiger Kontrollen des Grundwasserspiegels. Ziel ist es, die Wasserentnahme zu reduzieren.
- Einträge von Nitrat, Pflanzenschutzmitteln und Antibiotika aus der Landwirtschaft sind eine Gefahr für unser Trinkwasser und müssen reduziert und auf lange Sicht abgestellt und durch biologisch abbaubare Stoffe ersetzt werden.
- Die Einhaltung der Verordnungen zum Grundwasserschutz muss intensiver geprüft werden. Dafür ist es erforderlich, Messbrunnen in ausreichender Anzahl zu betreiben. Die Erkenntnisse hieraus sind der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.
- Wir wollen eine weitere Verbesserung des zum Teil mäßigen, unbefriedigenden oder schlechten ökologischen Zustands bzw. Potenzials der Oberflächengewässer im Landkreis Harburg. Dafür bedarf es Maßnahmen zur Renaturierung und Verbesserung der Gewässer, unter anderem an Elbe, Este, Seeve, Schmale Aue, Luhe und Ilmenau.

- Wir befürworten ein Wassermanagement durch unsere Kommunalen Verbände und werden alles dafür Notwendige tun, die Abgabe dieses Wassermanagements an private Investoren zu verhindern.

Gesunde Nahrungsmittel für ein gesundes Leben

Gesunde Nahrungsmittel bedürfen einer gesunden Produktion – und die hängt mit dem zusammen, was wir als Düngung in die Böden einbringen. Unsere Landwirtschaft leidet immer mehr unter dem Diktat der Wirtschaftsbetrachtung, mit der Konsequenz einer Intensivierung des landwirtschaftlichen Ertrags einerseits und einer unaufhaltsam erscheinenden Konzentration in der Landwirtschaft andererseits. Die kleinen Landwirtschaftsbetriebe bleiben dabei auf der Strecke, die biologisch anbauenden Landwirte haben einen schwereren Stand.

- Bodeneinträge mit giftigen Substanzen müssen gestoppt und durch biologische und abbaubare Substanzen ersetzt werden. Wir stellen uns gegen eine Überdüngung der Flächen.
- Wir fordern ein Ende der Bodenauslaugung und den Rückzug der Monokultivierung, wie sie ins-

3. NATUR – UMWELT – KLIMA

besondere durch flächendeckenden Maisanbau entstanden ist.

- Wir fördern die Selbstvermarktung landwirtschaftlicher Produkte durch die lokale Landwirtschaft und die Verkürzung der Lieferkette zum Endverbraucher. Die lokale Vermarktung spart Transportwege und vermindert den Ausstoß an CO₂.
- Wir unterstützen unsere politischen Vertreter*innen auf EU- und Bundesebene darin, die Landwirtschaft nicht nach der Fläche, sondern nach ihrem Beitrag zu einer gesunden Produktion zu fördern.
- Wir wollen uns dafür einsetzen, dass landwirtschaftlicher Boden nicht zum Spekulationsobjekt von Finanzinvestoren wird.

Erneuerbare Energien und ein gesundes Klima für den Landkreis

Deutschland wird 2050 aus der Energiegewinnung durch fossile Brennstoffe aussteigen. Auch in unserem Landkreis ist der Anteil fossiler Energieträger noch zu hoch. Wir wollen, dass unser Landkreis noch sorgfältiger mit der Energie umgeht. Dazu gehört einerseits, Energie einsparende Maßnahmen zu ergreifen und andererseits, alles dafür zu tun, auf erneuerbare Energien umzusteigen. Davon betroffen sind alle Facetten unseres Lebens – von der Energiegewinnung über den Wohnungsbau bis zu den Verkehrsmitteln. Durch sukzessive Reduzierung des Ausstoßes an schädlichen Abgasen und den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien wollen wir den Landkreis CO₂-neutral aufstellen.

Niedersachsen hat den Klimaschutz und die Klimaneutralität bis 2050 in seine Verfassung aufgenommen. Dafür hat das Land ein umfangreiches Maßnahmenpaket aufgelegt, in dem es u. a. um klimafreundlichen Verkehr, die Nutzung von Wasserstoff und den Ausbau erneuerbarer Energien geht. Dieses Paket wollen wir unterstützen und darauf hinarbeiten, in unserem Landkreis schon bis 2040 klimaneutral zu sein. Unwetter, Wolkenbrü-

che und die Austrocknung der Böden verursachen Schäden in Milliardenhöhe und müssen auf Dauer eingedämmt werden.

- Wir setzen uns für Dämmmaßnahmen an allen kreiseigenen Gebäuden nach den neuesten Vorschriften ein, ebenso die Ausstattung mit erneuerbaren Energieträgern wie etwa Photovoltaikanlagen. Darüber hinaus soll durch den Einsatz von Energiespeichern in kreiseigenen Gebäuden ein hohes Maß an Energieautonomie erreicht werden.
- Alle kreiseigenen Verkehrsmittel sowie die im ÖPNV eingesetzten Busse sollen auf absehbare Zeit auf umweltfreundliche Betriebsmittel umgestellt werden. Wir wollen eine Wasserstoffinitiative im Landkreis fördern.
- Auch in Zukunft setzen wir auf die dezentrale Erzeugung erneuerbarer Energien.
- Wir lehnen Fracking grundsätzlich ab, weil die Folgen für Mensch und Umwelt nicht absehbar sind und Fracking eine Gefahr für unser Trinkwasser darstellt.
- Der Verkehr ist stärkster Energieverbraucher im Landkreis Harburg und stellt damit das größte Energieeinsparpotenzial, aber auch das



3. NATUR – UMWELT – KLIMA

größte Umweltverschmutzungspotenzial dar. Das Umsteigen auf Öffentlichen Personennahverkehr, der Einsatz von umweltfreundlichen Antriebsformen wie z. B. der Wasserstofftechnologie sowie ein erhöhtes Angebot an Elektro-ladesäulen können den Ausstoß umweltschädlicher Stoffe reduzieren.

- Auch in den Privathaushalten steckt noch viel Potenzial für den Einsatz erneuerbarer Energien, insbesondere bei der Deckung des Wärmebedarfs. Daher unterstützen wir weiterhin die vom Landkreis initiierten Maßnahmen zum

Einsatz erneuerbarer Energien und zur Energieeinsparung.

- Wir fordern eine regelmäßige Fortschreibung des Energie- und Umweltberichts in kürzeren Zeitabständen und die Einbeziehung der Kommunen im Landkreis Harburg. Ein „Lenkungsausschuss“ soll dabei auch mit den Nachbarlandkreisen und mit dem Land Hamburg („Metropolregion“) übergreifende Maßnahmen zur Energieeinsparung und -gewinnung sowie zur Reduzierung der Umweltverschmutzung durchsetzen.

- Hochwasserschutz und Deichsicherheit müssen auch in Zukunft gewährleistet sein. Bei Bedarf müssen Deichnacherhöhungen zur Anpassung an neue Bemessungswasserstände durchgeführt werden. Zur Vorsorge gehört es, Hochwasserpolder zu schaffen, Überschwemmungsgebiete von Bebauung freizuhalten, Versiegelung und Bodenverdichtung zu begrenzen sowie Niederschläge ortsnahe zurückzuhalten und versickern zu lassen.
- Der Schutz und die Renaturierung von Mooren tragen zum Klimaschutz und zur CO₂-Absorbierung bei. Wir unterstützen die langjährige, erfolgreiche Arbeit der Naturschutzstiftung Landkreis Harburg (NLH) bei der Gewässerrenaturierung und vielen anderen Naturschutzprojekten. Land- und Forstwirtschaft müssen die Belange von Umwelt und Klimaschutz stärker berücksichtigen und eine naturverträglichere Biomasseproduktion sicherstellen.





4. ARBEIT und WIRTSCHAFT

4. ARBEIT und WIRTSCHAFT

Unser Landkreis soll ein bevorzugter Ort für die arbeitenden Menschen und die Wirtschaft sein

Der Landkreis Harburg ist eine wachsende Region. Deshalb wollen wir den Menschen in unserem Landkreis ein umfangreiches Angebot an attraktiven Arbeitsplätzen bieten. Unternehmen, die sich erweitern oder neu ansiedeln, schaffen wir gute Standortvoraussetzungen.

Die Vielfalt an unterschiedlichen Unternehmensarten ist ein bewährtes Konzept gegen konjunkturelle Schwankungen und sorgt für Arbeitsplatzsicherheit sowie eine stetige Entwicklung im Finanzaufkommen der Kommunen.

Ausbau und Verbesserung der digitalen Infrastruktur werden vorangetrieben, um das qualifizierte Arbeiten zum Beispiel im Homeoffice zu erleichtern und Unternehmen bessere Voraussetzungen für ihre Geschäftsbeziehungen zu bieten.

Unser besonderes Augenmerk gilt der Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus als bedeutender Branche für Arbeitsplätze und Wertschöpfung in einer Region mit einem großen Anteil an Natur- und Landschaftsschutzgebieten.

Das abgestimmte Zusammenwirken der unterschiedlichen Körperschaften, Institutionen und Vereine zur Förderung und Steuerung von unternehmerischen Aktivitäten sichert Synergieeffekte und vermeidet unnötige Reibungsverluste.

Arbeitsplätze schaffen und sichern – Unternehmen halten und gewinnen

Unser Landkreis wächst weiter und bietet seinen Bewohner*innen gute Arbeitsplätze. Dennoch ist der Anteil der Menschen, die täglich nach Hamburg und in andere Orte außerhalb des Landkreises pendeln müssen, recht hoch. Wir wollen für mehr Menschen wohnortnahe Arbeitsplatzangebote schaffen, um das zeitraubende Pendeln und umweltschädliche Fahrten mit Pkw zu reduzieren.

■ Wir wollen Gewerbegebiete vorrangig an verkehrsorientierten Standorten – beispielsweise an Autobahnanschlussstellen – ausweisen und bei Bedarf erweitern; so soll möglichst wenig wertvolle Fläche verbraucht und so wenig wie möglich Verkehr durch die Ortschaften geleitet werden.

■ Wir setzen uns für die Ansiedlung von Unternehmen aus verschiedenen Branchen (Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen) ein, um durch Vielfalt ein hohes Maß an Arbeitsplatzsicherheit gegen konjunkturelle Schwankungen zu erreichen.

■ Wir unterstützen Initiativen, Gewerbegebiete für innovative und technologieorientierte Unternehmen im Landkreis auszuweisen (Beispiel „Technologipark Buchholz“). Gleichzeitig wollen wir auch Unternehmen ansiedeln, die Arbeitskräften aller Qualifikationsstufen Beschäftigung anbieten können. Industrieunternehmen mit umweltgefährdenden Emissionen sollen sich nur an dafür geeigneten Standorten ansiedeln dürfen.

■ Landwirtschaftliche – insbesondere kleinere und mittlere sowie auf biologischen und natürlichen Anbau ausgerichtete – Betriebe wollen wir durch unseren Einsatz auf den unterschiedlichen politischen Ebenen unterstützen, um dieregionale Vermarktung ihrer Produkte zu fördern. Dabei soll eine gesetzliche Initiative ergriffen werden, um das Spekulieren mit landwirtschaftlichen Flächen zu unterbinden.

4. ARBEIT und WIRTSCHAFT

- Für Berufstätige, die außerhalb des Landkreises arbeiten, wollen wir ein attraktives Angebot im Öffentlichen Personennahverkehr bereitstellen und Pendlerparkplätze an Autobahnanschlüssen für Fahrgemeinschaften einrichten.

Eine zukunftsfähige Infrastruktur für erfolgreiches Wirtschaften

Breitband ist eine Grundbedingung für die Teilhabe an der digitalen Welt des 21. Jahrhunderts. Eine schnelle und flächendeckende Breitbandversorgung ist unverzichtbar für die Wirtschaft und das Leben in ländlichen Räumen. Deutschland hinkt hinsichtlich der digitalen Ausstattung anderen Ländern weit hinterher. Auch unser Landkreis ist nach wie vor ein Flickenteppich, in dem nur die wirtschaftlich attraktivsten Orte angeschlossen werden. Eine rechtzeitige Initiative des Landkreises zum Netzausbau mit leistungsfähigem Glasfaserkabel – insbesondere auch in Gegenden mit weniger Anschlussstellen – mit einem landkreiseigenen Breitband-Netz wäre zielführend für eine schnelle Verfügbarkeit eines modernen Netzes gewesen. Ein leistungsfähiges Netz ist ein Standortvorteil für Unternehmensansiedlungen und die

Arbeit im Homeoffice. Unser Ziel ist es, spätestens bis 2025 gigabitfähige Anschlüsse für alle Bewohner*innen im Landkreis Harburg zu erreichen.

- Homeoffice, digitales Lernen und digitale Verwaltung sind auch in unserem Landkreis noch nicht zufriedenstellend möglich. Wir fordern einen flächendeckenden, schnellen Internetzugang zeitnah und im Landkreis überall dort, wo es noch „weiße Flecken“ gibt.
- Wir wollen, dass der Landkreis selbst die Initiative ergreift und den Breitbandausbau und den

Ausbau mit 5G in eigener Regie übernimmt, um die Leitungen dann an Betreiber*innen zu verpachten.

- Wir unterstützen den Landkreis darin, die Förderprogramme von EU, Bund und Land zu nutzen, um den Breitbandausbau in den unterversorgten Gebieten voranzubringen. Die Förderung des kabelgebundenen Breitbandausbaus sollte ausschließlich Glasfaserkabel bis in die Gebäude hinein zum Ziel haben.



4. ARBEIT und WIRTSCHAFT

Nachhaltiger Tourismus als Daueraufgabe für Arbeitsplätze und Wertschöpfung

Tourismus nimmt in unserem Landkreis einen hohen Stellenwert für Arbeitsplätze und Wertschöpfung ein. Gleichzeitig sehen wir es als Verpflichtung an, unsere kulturelle Identität zu wahren und unsere ökologischen Schätze als beispielhaft für die Vielfalt im Landkreis zu bewahren. Tourismus und Wirtschaft dürfen sich nicht ausschließen. Um dies sicherzustellen, sind klare Leitlinien zum Schutz der Natur aufzustellen und zu verfolgen. Wir sind für einen „sanften“ Tourismus im Einklang mit Natur und Tierwelt.

- Wir unterstützen die Förderung herausragender Einrichtungen für Tourismus und Naherholung. Die Förderung vieler kleiner touristischer und kultureller Projekte durch den Landkreis soll fortgesetzt werden.
- Wir setzen uns für die Bündelung der Tourismuseinrichtungen und -verbände ein. Der Landkreis soll sich dafür einsetzen, ein Projekt ins Leben zu rufen, wie sich die Region nachhaltig touristisch besser vermarkten kann.
- Der Nebenerwerb durch Anbieter*innen privater Übernachtungen und Pensionen stellt einen nicht zu unterschätzenden wirtschaftlichen Faktor für die Kaufkraft in der Region dar. Dafür sind gute Unterkünfte für Familien, Senior*innen und Aktivurlauber*innen nötig. Die Anbieter*innen von Pensionen und privaten Unterkünften sollen motiviert werden, ihr Angebot zu modernisieren und zeitgemäß zu gestalten. Hilfreich wäre eine Internet-Plattform auf Kreisebene, um dieses Angebot einem breiten Tourismuspublikum zugänglich zu machen.



- Die Rad-, Reit- und Wanderwege in der Lüneburger Heide, in der Elbmarsch und den Harburger Bergen müssen erhalten und weiterentwickelt werden. Fördermittel von Land, Bund und EU sind einzuwerben.
- „HeideShuttle“, „ElbShuttle“ und „Rosengarten Shuttle“ erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Dieses touristische Angebot muss aufgrund der früher einsetzenden Saison zeitlich erweitert werden.

Ausbilden, Fördern, Unterstützen und Synergien schaffen

Wir sehen es als vorrangige Aufgabe der Politik, Leitlinien für Arbeit und Wirtschaft zu setzen, zu fördern, zu unterstützen und dafür Sorge zu tragen, dass unser Landkreis sich weiter positiv entwickelt. Daher kommt dem Landkreis die wichtige Aufgabe zu, die geeigneten Instrumente dafür zu erarbeiten und sie zusammen mit den Betroffenen umzusetzen. Neben der Unterstützung der Wirtschaft nimmt die Förderung vor allem auch der jungen Menschen einen hohen Stellenwert ein.

- Wir unterstützen die Berufsbildenden Schulen in Buchholz und Winsen dabei, flexibel auf ge-

4. ARBEIT und WIRTSCHAFT

änderte Anforderungen in Aus-, Fort- und Weiterbildung zu reagieren.

- Wir fordern einen regionalen Pakt für Ausbildung und Berufsintegration. Die Beratungstätigkeit der Jobcenter in Richtung Wiedereinstieg in die Berufstätigkeit und Qualifizierung soll qualitativ deutlich verbessert und die Effektivität und Außenwirkung gesteigert werden.
- Wir fordern den Ausbau des Angebotes an Qualifizierungsmaßnahmen für erwachsene Arbeitslose und gesonderte Angebote für Migrant*innen im Rahmen unserer Kreisvolkshochschule und anderer Bildungsträger.

- Die bereits bestehenden Initiativen zur Berufsvorbereitung und Berufsintegration für junge Menschen mit Schwierigkeiten beim Berufseinstieg sollen unterstützt und stärker ausgebaut werden; jeder muss seine Chance bekommen.

- Die hohe Zahl der Existenzgründungen im Landkreis Harburg und die vielen kleinen und mittleren Unternehmen sind Ausdruck einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung, die es fortzusetzen gilt. Wir unterstützen die Fortsetzung des Förderprogramms „Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)“ von Landkreis und Städten/Gemeinden, mit dem Existenzgründungen und Betriebserweiterungen bei der Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen im Landkreis finanziell unterstützt werden.

- Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Landkreis Harburg GmbH (WLH), Süderelbe AG, Industrie- und Handelskammer sowie die Kreisverwaltung selbst bilden ein Netzwerk an Beratung und Dienstleistungen für Gewerbeansiedlungen, Existenzgründungen und Förderungen, das es zu pflegen und zu intensivieren gilt.

- Wir unterstützen die Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Harburg mit den Nachbarlandkreisen und Hamburg zum Beispiel in der Wirtschafts- und Tourismusförderung sowie bei Infrastrukturaufgaben. Die Zusammenarbeit zur Schaffung von Synergieeffekten beim Angebot vielfältiger Arbeitsplätze, Gesundheits- und Kultureinrichtungen sowie der Naherholung soll ausgebaut und intensiviert werden.





5. MOBILITÄT

5. MOBILITÄT

Mobilität im Landkreis Harburg soll umweltfreundlich, zuverlässig, bezahlbar und allen Bürger*innen zugänglich sein

Die SPD im Landkreis fordert ein Mobilitätskonzept, das alle Mobilitätsformen aufeinander abstimmt und der Verwaltung politische Vorgaben zur Umsetzung macht.

Wir setzen uns für einen nachhaltigen, auch über die Kreisgrenzen hinaus vernetzten und bezahlbaren, umweltgerechten Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ein. Ziel ist es, jeden Haushalt in die Lage zu versetzen, ohne Einschränkung seiner Mobilität auf ein Auto zu verzichten. Wir wollen in den nächsten zehn Jahren die jetzigen Benutzer*innenzahlen des ÖPNV verdoppeln. Dafür brauchen wir einen „Masterplan ÖPNV“ („Busse und Bahnen im Landkreis 2.0“). Das Nahverkehrsangebot muss nicht nur ausgebaut, absolut barrierefrei und in der Qualität verbessert werden, auch eine vereinfachte Tarifstruktur muss erreicht werden.

Die Konzentration der Verkehrsplanung auf das Auto wollen wir stoppen und den weiteren Landschaftsverbrauch für den Kfz-Verkehr eindämmen. Busse, Radfahrer*innen und Fußgänger*innen sol-

len im Straßenraum Vorrang erhalten. Bei der Einrichtung neuer Wohn- und Gewerbegebiete muss die Busanbindung Teil der Planungen werden.

Wir wollen dem Fahrrad einen größeren Raum geben. Dazu sollen Fahrradwege sicherer ausgebaut und regelmäßig unterhalten werden. Wir fordern sichere Parkplätze für Fahrräder an wichtigen Bushaltestellen, in den Innenstädten und an Bahnhöfen. Darüber hinaus wollen wir die Anzahl von Ladestationen für Elektroautos erhöhen.

In den Zentren der Städte und Gemeinden soll das Zufußgehen Hauptorientierungspunkt der Verkehrsplanung werden. Die Straßenräume müssen gerecht zwischen Fußgänger*innen, Radfahrer*innen, Bussen und Kraftfahrzeugen aufgeteilt werden.

Kurzfristig sollen eine Qualitäts- und Kapazitäts-offensive sowie eine verbesserte Tarifstruktur den Umstieg in den ÖPNV erleichtern.

Qualitätsoffensive an Anschluss- und Haltestellen und auf der Strecke

Die Akzeptanz des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) – sei es Bahnen oder Busse – steht und fällt mit der Sauberkeit der Verkehrsmittel

und der Haltestellen. Übervolle Züge und Busse, Unpünktlichkeit, fehlende Informationen bei Störungen oder auch ungenügender Unterstellenschutz machen den ÖPNV unattraktiv und müssen abgestellt werden. Wir brauchen ein intelligentes Informations- und Controllingsystem im ÖPNV.

- Wir fordern ein Konzept zur besseren Ausstattung der Haltestellen, z. B. mehr Regenschutz, regelmäßige Reinigung und präventiver Schutz gegen Vandalismus einschließlich der Installation von Kameraüberwachung an neuralgischen Punkten.
- Wir wollen für die Bahn den Einsatz eines „Qualitäts- und Störmanagements“: Pünktlichkeit verbessern, für mehr Fahrkomfort sorgen, digitale Informationssysteme an allen Bus- und Bahnhofshaltestellen installieren.
- Wir wollen den Einsatz von längeren Zügen und engere Taktungen mit verdichteten Fahrplänen insbesondere in den Hauptverkehrszeiten.
- Um Züge mit mehr Wagen fahren zu können, sollen die Bahnsteige verlängert werden.
- Wir brauchen durchgängig an Bahn- und Bushaltestellen behindertengerechte Zuwegungen, Ein- und Ausstiege.

5. MOBILITÄT

- Wir brauchen ausreichende P&R-Plätze in fußläufiger Entfernung.

ÖPNV – vernetzt und bedarfsgerecht

Mobilität im ländlichen Raum endet nicht an den Kreisgrenzen. Deshalb bedarf es eines vernetzten Mobilitätskonzepts, das alle Verkehrssysteme umfasst. Dabei müssen wir die Wirtschaftlichkeit im Auge behalten. Für wenig frequentierte Linien sind daher alternative Überlegungen anzustellen. Wir streben ein Verkehrskonzept an, das zu einer optimalen Mobilität über die Landkreisgrenzen hinaus und innerhalb des Landkreises zur Vernetzung der Mittelzentren, zwischen den Mittelzentren und zu den Grundzentren führt.

- Wir brauchen ein Verkehrssystem, das auf folgenden Grundzügen basiert:
 - Sicherstellung der „notwendigen“ Verkehre (Schulbusverkehr),
 - nahtloses (Bus-) Zubringersystem zu ankommenden und abfahrenden Zügen,
 - Abstimmung mit den Fahrplänen der angrenzenden Landkreise,
 - getaktete Linien (mindestens im Stundentakt) zu den Mittelzentren,

- Verbindung der Mittelzentren über ein Schnellbussystem,
- Anbindung aller Gemeinden an die Grundzentren und
- Erarbeitung eines Konzepts zur Erschließung der Gewerbegebiete.



- Auf allen Strecken mit geringer Frequenz müssen alternative Verkehrssysteme (AnrufSammelTaxi, Rufbussystem, etc.) eingesetzt werden. Dabei setzen wir uns für die Durchführung von unterschiedlichen Testsystemen ein.

Mobilität – umweltfreundlich, verlässlich und bezahlbar

Wir wollen einen umweltfreundlichen, verlässlichen und bezahlbaren Öffentlichen Personennahverkehr, der die Mobilität der Bürger*innen gewährleistet.



5. MOBILITÄT

- Wir unterstützen die Forderung, bis 2030 eine klimaneutrale Busflotte im Einsatz zu haben. Dafür muss zeitnah eine (Lade-)Infrastruktur für umweltfreundliche Technologie aufgebaut werden.
- Wir unterstützen die Bemühungen des Landkreises, sich an der Forschung und Entwicklung sowie Erprobung alternativer Technologien zum Einsatz im ÖPNV zu beteiligen.
- Wir setzen uns für engere Taktungen auf den stark frequentierten Strecken ein.
- Darüber hinaus fordern wir, die Anschlusssysteme zu verbessern, um die Anschlusszeiten zum nächsten Verkehrsträger zu sichern.
- Wir setzen uns für eine Veränderung der Tarifzonen im Landkreis Harburg ein, um eine preisliche Verbesserung zu erreichen und u.a. den bestehenden „Parkund-Ride-Tourismus“ zu beenden.
- Wir setzen uns weiter für soziale Tarife ein und fordern ein „365-Euro-Ticket“.

Flächenverbrauch reduzieren – Fahrradverkehr stärken

Boden ist ein nicht beliebig vermehrbare Gut. Damit verbietet sich ein verschwenderischer Umgang

und eine unnötige Flächenversiegelung. Wir wollen den straßengebundenen öffentlichen Personennahverkehr ohne weiteren Landschaftsverbrauch stärken und optimieren.

- Verkehrsberuhigende Maßnahmen sollen dort eingeführt werden, wo gefahrene Geschwindigkeiten die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer*innen gefährden und störender Straßenlärm entsteht.
- Der Bau von Fahrradwegen hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir erwarten davon, mehr Menschen vom Auto weg zu bewegen, mehr für die Gesundheit zu tun und unsere Region für Tourist*innen attraktiver zu machen.
- Wir fordern eine kontinuierliche Qualitätssicherung an Radwegen und eine zügige Durchführung von Reparaturen.
- Wir setzen uns für den Bau von Radschnellwegen und den Ausbau von bestehenden Radwegen zwischen den Mittelzentren sowie zu den Bahnhöfen ein. Wir unterstützen eine Verbindung mit den von außerhalb des Landkreises kommenden Velo-Routen..
- An den Bahnhöfen und (Bus-)Haltestellen sollen mehr Fahrradstellplätze und gegen die Wit-



terung schützende Fahrradunterstände angeboten werden.

Bahnstrecken ertüchtigen und reaktivieren

In den vergangenen Jahren wurden viele Bahnstrecken lahmgelegt. Mit dem neuen Verständnis, die Verkehre umweltfreundlicher zu gestalten, ist der schienengebundene ÖPNV wieder in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses gerückt. Während allerdings die Reaktivierung noch Zustimmung erhält, scheint der Neubau von Bahnstrecken noch nicht im Blickfeld der Verkehrsplaner*innen zu stehen. Wir wollen den schienengebundenen Personennahverkehr stärken und dabei Streckenreaktivierungen und Streckenaus- und -neubauten berücksichtigen.

- Wir unterstützen die geplante Ertüchtigung der Bahnstrecke Buchholz - Jesteburg - Ramelsloh - Maschen, die ab 2026 realisiert werden und Zugfahrten bis zum Hamburger Hbf aufnehmen soll.
- Wir setzen uns für eine Reaktivierung weiterer Strecken für den Personenverkehr ein. Machbarkeitsstudien sollen diesen Einsatz unterstützen.



6. WOHNEN und BAUEN

6. WOHNEN und BAUEN

Wir wollen gutes und bezahlbares Wohnen für alle

Die Einwohnerzahl im Landkreis Harburg wird auch in den nächsten Jahren steigen. Wir sind überzeugt, dass dieses Wachstum eine große Chance für den Landkreis Harburg und seine Bewohner*innen ist, wenn dies sinnvoll und modern gestaltet wird. Damit soll die soziale, ökologische und wirtschaftliche Qualität der Lebenssituation im Landkreis weiter gesteigert werden.

Wohnungen für alle Bevölkerungsgruppen werden gebaut, neue Grünanlagen geschaffen, Gewerbeflächen bereitgestellt und die Infrastruktur ausgebaut, ohne dass die natürlichen, sozialen und kulturellen Freiräume des Landkreises darunter leiden. Wir Sozialdemokrat*innen gestalten den Landkreis im Einklang mit den Grundbedürfnissen der Bürger*innen und der Umwelt. Wohnungen müssen für alle bezahlbar bleiben. Durch die kreiseigene Wohnungsbaugesellschaft wollen wir modernen kostengünstigen Wohnraum schaffen. Das stärkt den sozialen Zusammenhalt auch bei uns im Landkreis. Der SPD im Landkreis Harburg geht es darum, dass Menschen mit geringem Einkommen bezahlbaren Wohnraum finden.

Bezahlbarer Wohnraum im Landkreis Harburg

- Alle Bürger*innen müssen im Landkreis Harburg angemessenen und bezahlbaren Wohnraum vorfinden. Daher richten wir die Baulandpolitik an der sozialen Verantwortung aus und orientieren sie stärker am Gemeinwohl.
- Wir wollen bezahlbaren Wohnraum für alle schaffen und fordern eine Quote von mindestens 30% in Neubaugebieten. Zudem sorgen wir für günstige Wohnungen für Auszubildende und Studierende.



Förderung von alternativen Wohnformen

- Wir regen ein Förderprogramm „Jung kauft Alt“ an; dadurch werden junge Familien unterstützt, wenn sie eine Bestandsimmobilie in einer geschlossenen Ortschaft kaufen. Gleichzeitig helfen wir Senior*innen, eine Wohnung zu finden, wenn sie sich räumlich verkleinern wollen.
- Wir befürworten ein vielfältiges Angebot an Wohnformen in Baugebieten,
- Wir werden in allen Neubaugebieten auf barrierefreien Wohnraum achten. Altersgerechtes Wohnen muss auch in kleinen Orten möglich sein, damit Menschen im Alter in ihrem gewohnten sozialen Umfeld bleiben können.
- Wir werden uns in innerörtlichen Bereichen für „Wohnen-ohne-Auto“ einsetzen.

Flächen recyceln

– Neue Quartiere entwickeln

- Wir werden uns dafür einsetzen, dass ehemals industriell oder gewerblich genutzte Flächen einer sinnvollen und gemeinwohlorientierten Nachnutzung zugeführt werden. Dazu gehören Wohnbauflächen und Grüngebiete.

6. WOHNEN und BAUEN

- Bei der Entwicklung neuer Quartiere muss die Versorgung mit Einkaufsmöglichkeiten, Freizeiteinrichtungen, Schulen und Kindertagesstätten, Arztpraxen und die Anlage von Grünbereichen bedacht werden.
- In Zusammenarbeit mit den Sozial- und Wohlfahrtsverbänden sorgen wir für eine leistungsfähige soziale Infrastruktur.
- Wir unterstützen innovative Wohnkonzepte und den Bau von Mehrgenerationenhäusern, damit gemeinsam Wohnen, sich Helfen und voneinander Lernen möglich wird.

Mehr Unterstützung der Kommunalen Wohnungsbaugesellschaft im Landkreis Harburg

- Wir unterstützen mit der Kommunalen Wohnungsbaugesellschaft (KWG) den Bau weiterer Wohnungen im Eigentum der öffentlichen Hand und schaffen somit die Möglichkeit, im Landkreis preiswert wohnen zu können.
- Ein kreisweites Kataster für verfügbare Wohnungen und Baugrundstücke werden wir einführen.

Wie sieht unser Landkreis in 10 Jahren aus?

Innovativer Wohnungsbau und zukunftsweisendes Immobilienmanagement werden neue Konzepte unterschiedlicher Lebensbereiche ermöglichen. Wohnen und Arbeiten, Konsum und Arbeiten, Kinder- und Altenbetreuung am Wohn- und Arbeitsort, Privat- und Geschäftsleben – all das wird künftig stärker ineinandergreifen. Daher werden bauliche Strukturen künftig schneller und flexibler auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren müssen. Da die Herstellungs-, Bewirtschaftungs- und Modernisierungskosten weiterhin hoch sind, werden Wohnungen, Grundrisse, Gebäude

und Quartiere zunehmend multifunktional und nutzungsneutral gestaltet werden. So werden vielfältige Lebens- und Wohnungsmodelle ermöglicht und bieten beispielweise Hausgemeinschaften Räume der Begegnungen, die den Zusammenhalt fördern. Auch Mehrgenerationen-Wohngemeinschaften und Baugenossenschaften von Privatpersonen, die sich zusammenschließen, um gemeinsame Wohnungswünsche zu realisieren, werden immer selbstverständlicher. Durch intelligente Nutzungskonzepte werden aus reinen Wohnhäusern und Wohnvierteln Räume, die rund um die Uhr „in Betrieb“ sind. Moderne, voll ausgestattete Gemeinschaftsbüros finden sich dort ebenso wie Angebote zur Kinder- und Altenbetreuung, Gemeinschaftsgärten und andere Angebote zur gemeinschaftlichen Nutzung.



Weitere Informationen zur Arbeit der SPD erhalten Sie an den SPD-Infoständen und im SPD-Unterbezirksbüro.

Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie uns bitte an!

Kontakt und V.i.S.d.P.:

■ SPD-Unterbezirk Landkreis Harburg
Svenja Stadler, MdB, Vorsitzende
Steinbecker Straße 24
21244 Buchholz in der Nordheide

■ Telefon: 04181 / 53 58
Fax: 04181 / 31 95 81
E-Mail: Harburg@SPD.de

Bitte besuchen Sie unser Internetangebot:

www.SPD-LKHarburg.de



Redaktionsgruppe:

Birgit Eckhoff, Klaus-Dieter Feindt,
Dr. Manfred Lohr, Anna Vogel

Mitgearbeitet haben:

Christa Beyer, Thomas Bohn,
Elisabeth Brinkmann, Birgit Eckhoff,
Klaus-Dieter Feindt, Michael Feske,
Martin Gerdau, Dr. Manfred Lohr,
Lucas Miemietz, Svenja Stadler,
Angelika Tumuschat-Bruhn,
Anna Vogel, Julian Werner,
Maxim Menschenin

Fotos:

Jutta Schwolow: S. 4; privat: S. 5, 6, 9, 20;
Iris Brandes: S. 7, 12, 13, 19 – 25, 28, 29,
36, 39, 42; Klaus-Dieter Feindt: S. 10, 26;
Melf-Carsten Hansen: S. 16
Fotolia_92615315: S. 17;
Gerd Mittelstädt: S. 18, 30, 40;
Jürgen Waldow: S. 33 Ombild
Die Strandhalle – Lokal in Over;
Wolfgang Passig S. 32;
creativ collection Verlag GmbH: S. 41



Layout/Gestaltung:

Brandes-Design, Iris Brandes

Poststraße 6

21244 Buchholz i. d. N.

BITTE GEHEN SIE WÄHLEN!
ODER NUTZEN SIE DIE
MÖGLICHKEIT DER BRIEFWAHL.



[SPD-LKHarburg.de](https://www.spd-lkharburg.de)